

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

201 (29.8.1928)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musik- und Sport- und Spiel- / Primat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschuh

Bezugspreis monatlich 2,50 M., ohne Zustellung 2,20 M., o. Durch 14 Post 2,66 M.
Einzelheft 10 Pf., Samstags 15 Pf., o. Erscheint 6 mal wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Postzeitung 2000 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
1. D., Waldstraße 28 o. Frankfurt 1020 und 7021 o. Postfach 110000 - Durlach, Westend-
straße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 28, Rastatt, Friedrichstraße, Offenburg, Cangelstraße 28

Nummer 201 Karlsruhe, Mittwoch, den 29. August 1928 48. Jahrgang

Neues Friedensdokument

Interparlamentarische Union zur Staatenmoral

Die Welt schwimmt förmlich in Friedensbeglückung. Und die tausendfachen Festlichkeiten von Paris vorüber, so hat sich die Interparlamentarische Konferenz in ihrem Abschluss mit einer „Erklärung der Pflichten und Verantwortlichkeiten der Staaten“, die als schalkende Satire über die Pariser Erklärung hinausgeht. Wie die französische Revolution die Erklärung der Menschenrechte in die Welt geschickt hat, so wünscht die Interparlamentarische Union eine allgemeine Erklärung des Rechts der Völker zu schaffen. Wie jedoch der Verkauf der Ausfrage über die vom sozialistischen Senator Lafontaine vorgelegten Zeitgedanken, geben die Auffassungen über Frieden und Moral der Völker weit auseinander. Der Weg zur Pariser Erklärung ist nicht ohne Theorie der Rechte und Pflichten der Staaten noch weiter. Für unsere Zeit leider zu erhabene Gedanken sind es, die in den Völkern zum Ausdruck kommen. Nachfolgend die wichtigsten Punkte, die heute leider mehr ein papierernes Dokument darstellen:

Für die Beziehungen zwischen den Staaten gelten dieselben Grundsätze wie von Recht und Moral, wie für die Beziehungen zwischen einzelnen Personen. Alle Staaten sind unter sich gleich und haben eine tatsächliche und rechtliche Gemeinschaft. Alle Völker sind vor dem Recht gleich. Die zwischen den Staaten bestehenden Beziehungen sind für die Staaten gleich und müssen von allen Seiten eingehalten werden. Ein Vertrag kann nur mit Zustimmung der beteiligten Staaten oder gemäß völkerrechtlicher Grundsätze abgeschlossen werden. Alle Streitigkeiten zwischen Staaten, die nicht gütlich beigelegt werden können, müssen in gerechtfertigten Verfahren erledigt werden. Jeder Staat muss ein erträgliches Urteil annehmen. Die Staaten sind nicht das Recht, zur Selbsthilfe zu greifen. Jeder bewaffnete Angriff ist ein Verbrechen. Die Verantwortlichkeit für Verbrechen wird durch internationale Normen bestimmt. Ein mit bewaffneter Macht angegriffener Staat befindet sich in einem Zustand der Notwehr. Die Selbstverteidigung ist ebenfalls bei Notwehr zulässig. Diese Selbstverteidigung besteht ebenfalls bei Nichterfüllung von Verträgen oder Verletzungen anerkannter Rechte. Die Unabhängigkeit eines Staates ist unverletzlich. Es gibt kein Eroberungsrecht. Territoriale Veränderungen dürfen nur gemäß völkerrechtlichen Grundsätzen und auf Grund des Willens der betroffenen Völker vorgenommen werden. Die Völker sollen die Völker, die eine andere gezielte Zivilisation haben, und ihrem Status unterstellt sind, nicht für ihre eigenen Zwecke ausbeuten, sie haben vielmehr die Aufgabe, zusammenzuwirken

und den wirtschaftlichen, moralischen und intellektuellen Stand dieser Völker zu heben, damit sie möglichst bald in die Staatengemeinschaft aufgenommen werden können. Es soll in allen Staaten jeder Bürger ohne Unterschied der Religion, der Rasse und der Nationalität das Recht auf die freie Entwicklung seiner kulturellen Eigenart zuerkannt werden. Die Staaten sind verpflichtet, allen Bewohnern eines Gebietes, ohne Unterschied der Rasse, der Nationalität, des Alters oder Geschlechts und ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis, völkervertragliche oder sozialer Heberzeugung dieselben Rechte wie den eigenen Staatsangehörigen zu gewähren, mit Ausnahme aller oder gewisser politischer Rechte. Die Mitglieder der Staatengemeinschaft sollen allen Recht auf Arbeit, ihre Ruhe- und Ruhestunden und einen angemessenen Entgelt für ihre Arbeit garantieren.

Der französische Sozialist Renaudel brachte einen Ergänzungsantrag ein, der besagt, dass mit Ausnahme der Roten Wehr bei bewaffnetem Einmarsch in ihr Gebiet die Staaten keine Mobilisation ohne Ermächtigung des Parlaments und vor der schiedsgerichtlichen Beurteilung des Konflikts durch den Völkerbund anordnen dürfen. Dieser erst in der Plenarsitzung eingebrachte Antrag wurde der Rechtskommission der interparlamentarischen Union zum Studium überwiesen.

Die langsame und schwierige Diskussion zeigte nicht nur die unüberwindlichen Schwierigkeiten der Materie, sondern auch die Gegensätze, die in der interparlamentarischen Union selbst über diese Erklärung der Rechte und Pflichten der Staaten noch bestehen. Die Kritik ein erheblicher Teil des Kongresses der Entscheidung gegenübersteht, sei die Bestimmung über den Anschluss der gesamten Bevölkerung an die Kommission zurückzuführen. Die Abstimmung blieb mangelschlüssig. In namentlicher Abstimmung zeigte sich, dass 130 Delegierte nicht für Zurückverweisung an die Kommission war. Die Entscheidung wurde dann angenommen, wobei allerdings gegen eine Reihe von Gegenständen größerer oder kleinerer Teile des Kongresses stimmten. Die Gesamtannahme der Entscheidung wurde mit förmlichem Beschluss genehmigt. Die Welt ist um ein Dokument - leider ein papierernes vorerst noch - reicher. Doch auch diesen Fortschritt begrüßen wir, wie alles, das der Fortentwicklung dient. Die Welt wird allerdings verbleibt noch der Zukunft und einer Welt wahrhaft demokratischen sozialistischen Geistes, zu der heute die Fundamente zu legen sind.

Damit waren die Arbeiten der Konferenz im Wesentlichen abgeschlossen. Es folgte abends ein großes Schlussbankett.

„Katastrophe - Unsinn“

Heldengestalten aus dem Weltkrieg

Der ehemalige Generalstabsoffizier der Heeresgruppe „König“, Major Kurt Unterk, veröffentlicht im Berliner Tagblatt einen lebenswerten Aufsatz über die letzten Tage des wilhelminischen Kaiserreiches. Herr Unterk ist anschaulich und lehrreich, wie unsere oberste militärische Führung auch im letzten Abschnitt des Weltkrieges teils in systematischer Verbindung befangen war, im übrigen aber bis zum Ausbruch der Katastrophe zu täuschen versuchte, die höchsten Götter im wilhelminischen Militärsystem betrieb die Selbsttäuschung und das Anliegen des Generalsstabes als Sport: sie wetteiferten in Rekordleistungen. Als Mitte August 1918 Herr Major Unterk seine Katastrophe sah, antwortete der Generalstabsoffizier: „Katastrophe - Unsinn! Man kann allenfalls sagen, es ist ein böses Schicksal.“ Herr Unterk führt dann mündlich

welchen Widerstand blieb. Eine unerfreuliche Meldung wurde wie eine Unversämtheit des betreffenden Unterabteiles angesetzt. Und so wurde im Krieges einfach diese Friedensmethode fortgesetzt. Jeder Gefeldts- oder Lagerbericht wurde erst „filtriert“, ehe er weitergegeben wurde. ...

Für unerfreuliche Nachrichten den Ueberbringer anzusprechen und ihn sogar dafür büßen zu lassen, dazu neigte vor allem auch Ludendorff. Zwischen der Obersten Heeresleitung und uns Nachrichtenoffizieren bei den Armeen und Heeresgruppen war vor allem ein dauernder Streit über „Goldsche Reserven“. Für die Oberste Heeresleitung blieben sie seit dem Frühjahr 1918 „abgetrennt“. Damit darf ich Ersellens unter keinen Umständen kommen“, erklärte mir ein Herr der Obersten Heeresleitung, als ich im August telephonisch neue kampfstärke Divisionen beim Gegner als festgestellte meldete. Kampfstärke Reserven beim Gegner waren unannehmbar, solange durften sie nicht gemeldet werden. ...

Man sollte eben Unangenehmes nicht hören! Denn neben dem allgemein eingeübten Selbsttäuschungssystem sträubte sich dagegen auch die Eitelkeit des deutschen Generalstabes. Die Selbstüberzeugung eines bestimmten Topus des deutschen Generalstabes konnte sich bis ins Möstliche hinein. ...

So war es! Die Heuchelei, die Lüge und die Arroganz wetteiferten miteinander, besonders in gewissen Offizierskreisen der ehemals wilhelminischen deutschen Armee. Und je länger die Regierung Wilhelm II. dauerte, die Regierung des Mannes, der physisch und moralisch ein unsäglich jämmerlicher Feigling war, desto schlimmer verbreiteten sich auch die Unwahrhaftigkeit und die Heuchelei in den militärischen Mandarinentreihen. Es wird ja wohl im Kriege von allen Militärs gelogen, aber bei uns waren Intrigen, Verlogenheit in einem Maße vorhanden, wie wohl keine Armee eines anderen Landes sie in gleicher Stärke aufzuweisen hatte. Und das Ergebnis kennen wir ja: die Katastrophe, in die Deutschland hineingeführt worden ist.

Käumungsgespräche

Nach den Pariser Feierlichkeiten

Nachdem Stresemann Paris verlassen hat und in Baden-Baden, woselbst er am kommenden Sonntag mit Hermann Müller zusammentrifft, wieder der Ruhe pflegt, findet der Ausgang der Unterredung zwischen Poincaré und Stresemann in Deutschland noch mehr Interesse als die Unterzeichnung des Kellogg-Pakt. Denn die Frage der Räumung des Rheinlands hat für Deutschland unmittelbare politische Bedeutung. Je schneller sie gelöst wird, desto besser sind die gegenseitigen Beziehungen zwischen dem französischen und dem deutschen Volk. Als die Regierung Müller vor wenigen Wochen das Amt antrat, wurde sofort der Versuch gemacht, die Frage der Rheinlandräumung wieder ins Rollen zu bringen, die der Reichsaussenminister gelegentlich seines kurzen Aufenthalts in Paris weiter zu spinnen versucht hat. Was dabei im einzelnen herausgekommen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir wissen nur, dass Poincaré die Lösung des Problems auch jetzt noch mit zahlreichen historischen und juristischen Erwägungen verknüpft. Von einer völlig bedingungslosen Räumung hat übrigens auch Briand niemals gesprochen. Er wünscht für den Fall einer vorzeitigen Freigabe der besetzten Gebiete mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung Frankreichs ebenfalls gewisse Abmachungen zwischen den beiden zukünftigen Regierungen. Aber weder von Poincaré noch von Briand hat man bisher gehört, ob sie über Form und Inhalt dieser Abmachungen einer Meinung sind, und ob die angeblich zwischen ihnen bestehenden Differenzen sich mehr auf die bei den Verhandlungen einzufließenden Methoden und weniger auf das erstrebte Ziel beziehen.

Es bedeutet immerhin einen beträchtlichen Fortschritt, wenn Poincaré in den letzten Wochen allem Anschein nach erkannt hat, dass eine restlose Ausnutzung der im Versailleser Vertrag vorgesehenen Befristungsfrist weder dem Frieden noch den französischen Interessen etwas nützen kann, nicht zuletzt deshalb, weil er im Verlauf der letzten Sitzung des französischen Kabinetts den von Briand für eine verhältnismäßig rasche Räumung des Rheinlands angeführten Argumenten im großen und ganzen zugestimmt hat. Es heißt ferner, so schreibt uns der SPD, dass er sich, und zwar insbesondere nach einer Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg davon überzeugt hat, dass eine zufriedenstellende Regelung der interalliierten Schuldenfrage mit Amerika nur möglich sein wird, wenn die Vereinigten Staaten die Sicherheit eines guten Auskommens zwischen Frankreich und Deutschland haben. Das hat nach unseren Pariser Informationen ebenfalls dazu beigetragen, dass Poincaré nunmehr die Räumung der zweiten Zone, die von Briand schon längst als wünschenswert bezeichnet wurde, auch ins Auge gefasst hat. Er wünscht allerdings, dass dadurch kein Präzedenzfall für die vorzeitige Räumung der dritten und letzten Zone geschaffen wird.

Briand reißt nach seinen Äußerungen in vertraulichen Kreisen ohne jede Bindung durch sein Kabinett nach Genf, so dass er bei einiaam guten Willen sicherlich in der Lage sein dürfte, den ständigen Versicherungen für Verständigung und zum Frieden endlich die notwendige Tat gegenüberzustellen, wenn er sich mit Reichsminister Hermann Müller bepricht. Deutschland wird jeden Schritt der französischen Regierung zur Verständigung begrüßen und anerkennen. Die wirkliche Verständigung zwischen dem französischen und deutschen Volk wird aber erst möglich sein, wenn das Rheinland restlos geräumt ist.

Die Verwahrung des Pariser Pacts

Paris, 28. Aug. (Eig. Draht). Das Original des am Montag unterzeichneten Kellogg-Pakt wird nicht in den Archiven des Quai d'Orsay aufbewahrt. Staatssekretär Kellogg nimmt sein Dokument nach Washington mit. Es soll im Welken Saule, dem Sitz des Präsidenten der Vereinigten Staaten, niedergelegt werden. In Washington findet auch der Austausch der Ratifikationsurkunden statt. Der Vertrag tritt erst in Gültigkeit, wenn sämtliche Signatarmächte ihn unterzeichnet haben.

Schwarz-Rot-Gold in München

Ein kleiner Erfolg

München, 28. Aug. (Eig. Draht). Vor Wochen hatte die sozialdemokratische Fraktion des Münchener Stadtrates beantragt, anlässlich der Grundsteinlegung zum Sündenbau des deutschen Museums die städtischen Gebäude Schwarz-Rot-Gold zu beflaggen. Der Antrag fand am Dienstag zur Behandlung und löste eine sehr lebhaft erörterte Diskussion aus. Die Sozialdemokraten blieben mit ihrer Auffassung, dass der gegenwärtige Zustand auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten sei, nicht allein. Auch der Redner der Deutschen Volkspartei gab zu, dass es nicht aneig, nur in den Stadt- und Landesfarben zu flaggen, insbesondere nicht bei dieser Grundsteinlegung, zu der der Reichspräsident und hohe Reichsbehörden nach München kommen werden. Um einen Ausweg zu zeigen, schlug er vor, neben Schwarz-Rot-Gold die Handelsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit Schwarz-Rot-Goldenem Güld zu hängen. Der Oberbürgermeister hat allmählich ebenfalls erkannt, dass die Flaggenverhältnisse auf die Dauer unmöglich sind. Auch er befürwortet deshalb eine baldige Regelung der Flaggenfrage. Dabei müsste der Autoritätsgedanke in den Vordergrund gestellt und der bestehende staatliche Zustand gewürdigt werden. Die Handelsflagge lebte er jedoch ab, weil sie nach seiner Meinung nur auf Schiffen üblich sei. Er schlug statt dessen vor neben den Reichsflaggen Schwarz-Rot-Gold auch Schwarz-Weiß-Rot zu hängen. Dieser Vorschlag fand mit 20 gegen 17 Stimmen die Billigung des Hauses. Im übrigen wird also am 4. September zum erstenmal Schwarz-Rot-Gold neben Weiß-Blau, Schwarz-Gelb und Schwarz-Weiß-Rot geflaggt. Immerhin ein kleiner Erfolg. Der Kampf für Schwarz-Rot-Gold hat damit nicht aufgehört.

Miesmacherei auf der Leipziger Herbstmesse

In der Leipziger Sonderberichterstattung schreibt uns: Die Leipziger Messe verläuft wenig befriedigend; viele behaupten sogar, daß sie sich äußerst schlecht anfühlt. Daß in diesem Herbst mit keiner Konjunkturmesse zu rechnen war wie im Frühjahr und Herbst 1927 oder noch im März dieses Jahres, versteht sich von selbst. Wenn aber jetzt in Leipzig selbst bescheidene Erwartungen unerfüllt bleiben, muß das doch überraschen.

Dieser Messe fehlt es nämlich nicht an Anregungen. Da ist zum Beispiel die Ernte, die allenfalls, vielleicht nur mit Ausnahme von Ostpreußen, auf auszufallen ist. Sie bedeutet Stärkung der agrarischen Kaufkraft. Was das für die Wirtschaft heißt, können die Detaillisten in den Landstädten wohl am besten behaupten, die im Vorjahre, im Zeichen der Agrarkrise, selbst bei bescheidensten Dispositionen auf ihren Lagern sitzen geblieben sind. Nun beurteilt man das Geschäft auf dem platten Lande allerdings angesichts des bescheidenen Ernteaussalles bedeutend besser als früher. Damit sind aber die Auswirkungen der Ernte auf das Geschäft im allgemeinen und auf das Messeschäft im besonderen erschöpft. Auch die drohende Tarifsteigerung bei der Reichseisenbahn reizt anscheinend niemanden, in Leipzig auf Vorrat zu kaufen, obwohl der Handel hier einen nicht unbedeutlichen Konjunkturzuwachs mitnehmen könnte. Vorzüglich ist, abwarten, heißt es bei der Aufgabe von Bestellungen in Leipzig. Die paar Orders, die im Laufe von Stunden hereingekommen werden, sind bald notiert. Die Bestellbücher liegen, diesmal ziemlich überfülltes Maßel, in den Ausstellungshallen herum und man hat Zeit, sich über „die Situation“ zu unterhalten.

Wie man das tut, ist vielleicht das Bemerkenswerteste an dieser Messe. Man sollte meinen, daß die Aussteller in Leipzig durch die drei letzten Retordmesen verdöhnt und daß sie, mit großen Hoffnungen nach Leipzig gekommen, nun doppelt enttäuscht sind. Das ist aber ganz entschieden nicht der Fall. Man findet die schlechte Messe, eigenwillig, ganz in Ordnung. Man hat seinen Konjunkturpessimismus schon nach Leipzig mitgebracht und bei wem das nicht zutrifft, der wird in Leipzig schnell infiziert. Das ist die Stimmung auf der Leipziger Herbstmesse.

Nennen wir diese interessante psychologische Erscheinung einmal Selbstentzündung, Miesmacherei aus einer gewissen Stimmung heraus. Anders kann man das nicht heißen. Vorerst liegen die Dinge so, daß die Aussteller auf der Messe ohne weiteres einen Ausfall an Aufträgen zu verzeichnen haben. Man wird sie natürlich im Produktionsprogramm der Betriebe — und die gute Messe in Leipzig verlorat tausende von Fabrikaten auf Wochen hinaus mit Arbeit — vermissen. Wir halten unsere Wirtschaftsentwicklung für so gesund, daß sich das immerhin überwinden ließe. Schlimmer wird es, wenn sich die berühmte privatkapitalistische Initiative darauf verlegen sollte, aus „Konjunkturrückichten“ die Produktion einzuschränken. Das heißt nämlich Lohnruhr. Der Druck auf die Löhne bedeutet aber bei uns mehr als je Kaufkraftverminderung. So wird die imaginäre Krise, die heute durch die Köpfe spukt, tatsächlich.

Nun verhindert bei uns, wie die Krise von 1926 geseigt hat, der Lohnruhr, daß die Kaufkraft infolge Lohnruhrs den letzten Rest bekommt und das Lohnniveau gänzlich zusammenbricht. Möglich ist aber natürlich der Abbau der Löhne auf Tarifbasis; ein solcher Schritt des deutschen Unternehmertums müßte verhängnisvoll sein. Wir haben ein Jahr der Preissteigerung hinter uns, die von der Kohle und von dem Eisen ausging und sich so ziemlich auf alle Gebiete der Fabrikation übertragen hat. Die Nominallöhne wählten sich aber den Preisen nicht an. Statt Abbau der Spitzenlöhne, der ja zweifellos mit der beginnenden Krise versucht werden wird, ist also ein Heranziehen des Lohnniveaus an die Spitze notwendig. Das und nichts anderes wäre planmäßige Kaufkraftpolitik.

Natürlich sind unsere Unternehmer solchen Vorstellungen nicht zugänglich. Ihre Auffassung, daß die Krise kommen muß, entspricht auch nur der Anarchie kapitalistischer Wirtschaft. Wir haben eigentlich nur eine Einrichtung, um Krise und Krisengeschehen vorbeugend planmäßig entgegenzutreten, die Lohnpolitik der Schlichtungsinstanzen. Wir wissen, daß die Lohnpolitik schon lange nicht mehr eine Angelegenheit ist, die nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses angeht. Lohnpolitik ist ein ganz hervorragendes Mittel, mit dem auf den Konjunkturverlauf einzuwirken ist. Die Lohnpolitik muß in den nächsten Monaten vorsorgsweise wirtschaftspolitisch orientiert

sein; die Verhältnisse gebieten das. Das scheint ein wenig aus ungewohnter Lehre der Leipziger Herbstmesse zu sein.

Leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der unterfüllten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung hat in der Zeit von 1.—15. Aug. zum ersten Male seit dem 15. Januar d. J. zugenommen, allerdings nur in unbedeutendem Umfang. Sie stieg von rund 584 000 auf 587 770, d. h. um 0,6 Proz. Die Steigerung ist nur auf die Zunahme der männlichen Hauptunterfüllungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 5800 oder 1,4 Proz. gestiegen ist, während im Gegensatz hierzu die Zahl der weiblichen noch um 2100 oder um 1,3 Proz. zurückging. — In der Krisenunterfüllung ist die Zahl der Hauptunterfüllungsempfänger sowohl bei den Männern wie auch bei den Frauen noch weiter zurückgegangen, und zwar bei den Männern um 2,3 Proz., bei den Frauen um 3,4 Proz. Insgesamt fiel die Zahl der Hauptunterfüllungsempfänger von 82 900 auf 80 900, d. h. um 2000 oder 2,5 Proz.

Darlehen für St. Ingbert

St. Ingbert, 28. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat der Stadt St. Ingbert den Betrag von 5 000 000 Franken bewilligt, damit die Stadt ihren notwendigen Personalarbeitsnachkommen kann. Im Betriebe der Stadtparallelschienen dieses Geld nicht verwendet werden, sondern lediglich zur Ausstattung der Beamtengehälter, Arbeitslöhne und Erwerbslosenunterstützung.

Bestechungsgelder

Verstorbenen Direktor der Berliner Elektrizitätswerke beschuldigt

Berlin, 28. Aug. Vor dem Großen Schöffengericht standen laut 8 Uhr-Abendblatt unter der Anklage des verübten Betruges und der Unterschlagung zwei Angestellte des Eisenbahngeschäftes Heinrich Kuhnner. Die Firma Kuhnner hat in den letzten Jahren, insbesondere in den Jahren 1924 und 1925, sehr große Aufträge von der Reichsbahn und von den Berliner städtischen Behörden erhalten. In der heutigen Verhandlung kam zur Sprache, daß in riesigem Umfang mit Bestechungsgeldern bei allen möglichen Behörden gearbeitet worden war. Gewaltige Aufträge der Berliner Elektrizitätswerke flossen ihr zu, Kuhnner 1925 allein an den verstorbenen

Direktor der Berliner Elektrizitätswerke, Edlich, 95 000 Mark Bestechungsgelder.

Unterstützte bei einer Genossenschaftstasse

Berlin, 29. Aug. Bei der Spar- und Darlehenskasse in Köpenick (Westberliner Stadt), die zum Reichsbankverband gehört, wurden Fehlbeträge in Höhe von rund 19 000 Mark aufgefodert.

Keine Eisenbahntarifserhöhung für Lebensmittel

Es ist gelungen, in den Verhandlungen mit der Reichsbahn durchzusetzen, daß der Lebensmitteltarif, ebenso der Kartoffeltransporttarif, in der bisherigen Höhe bestehen bleiben. Dagegen wird sich die Erhöhung der Frachttarife für künstliche Düngemittel nicht abgeben lassen.

Politische Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 29. Aug. Gestern Abend gegen 11 Uhr kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Gruppe von Demonstranten und der Polizei. Zwei Schutzpolizisten, die von den Teilnehmern eines Demonstrationsszuges bedrängt waren, gaben mehrere Schüsse ab, durch die zwei Personen Verletzungen erlitten. Erst beim Scheitern des Ueberfallkommandos gelang es, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die beiden Schutzpolizisten haben nur unbedeutende Verletzungen davongetragen.

Aus Berlin wird uns durch Funk hierzu weiter berichtet: 2 Beamte den Demonstranten verkehrstechnische Anweisungen geben wollten, stürzte man sich auf sie, beschimpfte sie als Feinde und schlug auf sie los und bewarf sie mit Steinen. Ein Schutzpolizist wurde umgestoßen, zu Boden geschlagen und schwer misshandelt. Die Schreihühner sahen er keine Dienstpflicht, um sich seiner Schreckensrede zu enthalten, sondern nur die Lächerlichkeit zu zeigen, die Waage in der Bergstraße zu erreichen und das Ueberfallkommando zu alarmieren. Dieses Kommando verzögerte sich schließlich die Demonstranten. 8 der Haupttraktierer wurden festgenommen und der politischen Abteilung des Polizeipräsidenten zur Vernehmung zugeführt. Im Verlauf des Zusammenstoßes wurden 2 Personen verletzt.

Die Nationen unterzeichnen.



„Michel, diesmal hast du's leichter.“

Der blaue Strahl

Roman von L. H. Desberris

Aus dem engl. Manuskript übersetzt von Harmonia zur Mühlen.

Zeitungsreproduktionsrecht durch Deutscher Buchvertrieb, Frankfurt a. M.

30 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Geben Sie in meiner Richtung, mein Herr?“ fragte O'Keefe. „Ich wohne in der Henrietta-Straße.“ „Ich wohne in der Nähe, wenn es Ihnen recht ist, können wir zusammengehen.“ O'Keefe schien äußerst guter Laune zu sein; er pfiff vor sich hin, plauderte liebenswürdig mit dem alten Herrn, der sich als angenehmer, anregender Gesprächspartner erwies. Sie erreichten O'Keefes Wohnung, der Reporter blieb stehen. „Ich bin daheim angekommen,“ sprach er. „Gute Nacht, es war sehr freundlich von Ihnen, mich zu begleiten, Herr — Johnson.“ „Der alte Herr wußt erstaunt zurück.“ „Weshalb nennen Sie mich bei diesem Namen?“ O'Keefe lachte herzlich. „Sie sind wunderschön hergerichtet, Johnson. Doch dürften Sie wirklich nicht die gleiche Krawatte anlegen, die Sie täglich anziehen. Und weshalb in aller Welt tragen Sie eine Uhr — übrigens wirklich ein schönes altes Stück —, die jeder, der Sie einmal gesehen hat, unbedingt erkennen muß, gar nicht davon zu sprechen, daß Ihre Initialen eintraviert sind? Ich sehe, Sie halten Ihr Versprechen, beobachten mich. Es tut mir leid, daß Sie einen so weiten Spaziergang machen mußten. Sie sind bestimmt müde und durstig; kommen Sie zu mir herauf, um etwas zu trinken.“

15. Der blaue Strahl übernimmt die Rolle der rührenden Gerechtigkeit.

Während O'Keefe im „Roten Eber“ wartete, packte Dr. Thornton, der eben sein Abendessen beendet hatte, eine kleine Ledertasche. Er verschloß sie, läutete dem Diener und sprach: „Ich verlasse London auf einige Tage, dürfte wahrscheinlich übermorgen zurück sein.“ Dann nahm er die Ledertasche und verließ das Haus.

Unterwegs betrat er die nächste Telefonzelle, ließ sich mit dem „Roten Eber“ verbinden und verlangte Herrn Ceram-Raj-Rote ans Telefon. Eine Minute später vernahm er die Stimme seines Freundes.

„Ist er da?“ fragte Thornton.

„Ja, alles in Ordnung.“ Thornton atmete erleichtert auf und kehrte auf die Straße zurück. Auf Umwegen streifte er nach der Henrietta-Straße, nach dem Haus, wo O'Keefe wohnte. Vor der Tür blieb er stehen, sah auf die Uhr, halb zehn... Er öffnete die Wohnungstür mit einem Dietrich und betrat O'Keefes Wohnzimmer. Dort knipste er für einen Augenblick das Licht auf, holte eine Kerze aus der Tasche, entzündete sie und verließ das elektrische Licht. Dann setzte er sich an den Schreibtisch und begann in den Laden zu framen.

Er wurde immer nervöser, seine Hände bebten, da er Papiere und Dokumente herauszog, sie betrachtete und mit einem enttäuschten Ausdruck wieder zurücklegte. Ungebürlich erhob er sich, trat an die Eisenkassette, holte aus seiner Tasche verschiedene Einbrecherwerkzeuge und verfuhrte die Kasse zu erschrecken. Das Telefon auf dem Schreibtisch läutete schrill. Thornton nahm den Hörer zur Hand, fragte: „Hallo, wer ist am Telefon?“

„Gerat. Die Sache ist aut gegangen. Wir haben keine Ursache mehr, uns zu ängstigen.“ Thornton hing den Hörer zurück, böser Triumph strahlte auf seinem Gesicht. Er kehrte zur Kasse zurück. Eine ungeschickte Bewegung seiner Hand warf die Kerze um, sie erlosch. Und dennoch wurde das Zimmer nicht dunkel. Thornton sah, wie gegenüber der Kasse ein seltsames Licht durch die Wand zu sicken schien, immer stärker, immer farbenvoller werdend, bis schließlich gleichende blaue Strahlen auf die Kasse fielen.

Mit einem Schrei des Entsetzens lief er auf die andere Seite der Stube. Sein Gehirn war fieberhaft tätig, seine Pulse rasten. Der blaue Strahl? Wo hat er ihn schon einmal gesehen? Zähllos entkam er sich des verhängnisvollen 12. Desembers, des unheimlichen blauen Strahls, der fünf einige Augenblicke den Salon in Briar-Manor erhellt hatte — und wenige Stunden später war Cardiff tot aufgefunden worden...

Überläufige Angst trifft nach seinem Herzen. War dies ein böses Omen? Gerade jetzt, wo alles auf zu gehen schien? Brotpreise dieses furchtbare Licht Unglück und Tod? Er lauerte sich auf den Boden nieder, aber die unerbittlichen blauen Strahlen fluteten durchs Zimmer, kamen immer näher an ihn heran. Er schloß auf, rannte in das anstößende Speisezimmer, schloß hinter sich die Tür. Keuchend sank er auf einen Sessel und wartete, fuhr dann mit einem Schrei in die Höhe, denn die blauen Strahlen fluteten durch die Wand, erfüllten den dunklen Raum mit unirdischem blauem Licht.

Er fühlte, wie seine Nerven zittern, ein einziger Gedanke beherrschte ihn: sich verbergen, dem furchtbaren Licht entziehen. Er lief in O'Keefes Schlafzimmer; die blauen Strahlen folgten ihm.

Im Dunkeln gegen Tisch und Stühle stoßend, floh er in die Küche. Raum hatte er sie betreten, so erschienen an der Wand die blauen Strahlen, flossen wie Wasser die Mauer entlang.

Von wahnwitziger Angst gepackt, stürzte er in den Korridor, rief die Wohnungstür auf und blieb wie vom Blitz getroffen stehen. Vor ihm erhoben sich aus dem Dunkel zwei Gestalten, die eben im Begriff waren, einzutreten. Er erkannte O'Keefe und rann zurück, fassungslos in das Wohnzimmer zurück.

Die beiden Männer folgten ihm und entzündeten das Licht. Thornton stobte laufend auf die Tür zu, doch sprang Johnsons kräftige Gestalt vor ihn hin und O'Keefe packte ihn von hinten an. Er wehrte sich wie ein wildes Tier, schrie als ob einem Wahnwahn an. Seine Augen drohten aus den Höhlen zu springen, Schweiß trat ihm auf die Lippen, er fragte und bis. Seine Nase wuschelte wutverzerrt, muteten unheimlich an; in seinen Augen lag Todesangst. Er fühlte, daß er dem Wahnsinn nahe sei, rann verzweifelt nach Selbstbeherrschung. Dann verschwand vor seinen Augen alles zu einem ungeheuren blauen Leuchten, in dem Gestalten hin und her schwebten, erhellt von den schauerlichen blauen Strahlen. Vorher sein Gesicht alles Menschliche, er war nur mehr ein schwebendes, tragendes, brüllendes wildes Tier.

Endlich gelang es den beiden Männern, ihn zu überwinden. Sie banden ihn, legten ihn auf das Sofa, wo er halb ohnmächtig liegen blieb.

Johnson wuschelte sich den Schweiß von der Stirne und warr tief schwer atmend in einen Lehnstuhl.

„Sören Sie, O'Keefe, Sie dürfen mich nicht länger im Dunkel halten; was geschieht hier? Sie verfügen sich in eine unheimliche Kneipe, treffen dort mit einem äußerst verdächtig aussehenden Individuum zusammen.“ Wir kommen in Ihre Wohnung, der den Einbrecher finden hier, zur nächsten Stunde, Dr. Thornton, der den Einbrecher macht, als sei er vor Angst wahnsinnig geworden. Was ist der Mann hier? Was ist der Mann?“

„Ein großer Verbrecher, ein Mörder,“ entgegnete O'Keefe hastig. „Die unerbittliche Gerechtigkeit hat ihn ereilt und bestraft.“

„Sprechen Sie nicht in Rätseln,“ warf der Detektiv ungeduldig ein.

„Gut, ich werde Ihnen alles sagen.“ Der Reporter trat an das Sofa und betrachtete Thornton, der in schweren Schloß gesunken zu sein schien; seine Glieder zitterten noch bisweilen wie im Krampf, die Lippen waren bläulich-schwarz, die Linsen die starken, weißen Zähne sehen.

(Fortsetzung folgt)

Landespolitischer Streifzug

Die verhasste Sozialpolitik — faschistische Gefahren — Politik oder Komödie

Die Reaktion glaubt die Panzerkreuzeraffäre benutzen zu können, um im Trüben zu fischen. Sie schreibt von „Panzerkreuzeraffäre“ und will damit die Sozialdemokratie treffen.

ter als je davon entfernt sind, ihre reaktionären Ziele auf parlamentarischen Wege durchsetzen zu können, gewinnen zwangsläufig die ausgeprägten faschistischen Tendenzen innerhalb der Rechten wieder größere, vielleicht sogar ausschlaggebende Bedeutung.

Die zahlenmäßigen Schwäche der faschistischen Gruppen ist es notwendig, auf die Gefahren, die von dieser Seite dem demokratisch-republikanischen Gedankensystem, hinzuzufügen.

Der Sozialdemokratie wehrt sich sehr wohl, daß ihre sozialistische Arbeit in einer bürgerlichen Koalition kein bürgerlicher Vorkurs sein kann, sondern daß das Bewußtsein der Kräfte nur ein langsames Vorrücken gestattet.

Wir brauchen Platz. Um rasch zu räumen, haben wir unser gesamtes Lager in Straßen-, Sport- und Reise-Anzügen. Preise rücksichtslos herabgesetzt!

gelben „Stahlhelmgewerkschaften“ unter anderem Namen wieder auf. Innerhalb der einzelnen Betriebe versucht man, gelbe „Stahlhelmarbeiterkameradschaften“ aufzuziehen.

Der faschismus stößt auf den unbeugsamen Widerstand der organisierten Arbeiterschaft und der Sozialdemokratie. Der deutsche Faschismus ist für uns kein Popanz und kein Trugbild, er ist eine vorhandene reale Gefahr.

Wenn wir auch im Kelloggpaß nicht jene hinterlistige Erfüllung sehen, als die ihn gerade jene Kreise begrüßen, die sonst Friedensvereinbarungen weniger stürmisch begrüßen.

Hierauf überreichte dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann Fräulein Dohle, die Tochter des Legationsrates der deutschen Botschaft im Namen der deutschen Mädchen von Paris einen Blumenkranz.

Was sich doch für ein wunderbarer Saalpunkt aus einer politischen Affäre brauen läßt, wenn man alles im Lichte einer faulen unpolitischen Darstellungweise zeichnet, die dem Rezer immer nur den Nod und die Hülsen schildert.

Thüringische Regierungsverhandlungen

Ueber die bisherigen Verhandlungen zur Regierungsbildung in Thüringen wird mitgeteilt: Abg. Dr. Krüger wurde ermächtigt, der SPD offiziell mitzuteilen, daß alle vier bisherigen Koalitionsparteien...

Erste sozialistische Bürgermeister im Hanauerland

Die glänzende Wahl des Genossen Sönger in Leutesheim, der zum Bürgermeister dieser Gemeinde, erinnert das ganze Hanauerland, daß die Sozialdemokratie...

Unsere Bewegung, von deren Siegeslauf ich schon als junger Mensch felsenfest überzeugt war, machte aber trotz alledem im Hanauerland große Fortschritte und schon in einem früheren Stadium der Arbeit für unsere Partei dort, hat sich der Genosse...

Später habe ich mich auch während einer Reihe von Jahren an unleren Agitationsreisen, hauptsächlich in den großen, ausgedehnten Gebirgsgebieten, in beiden anderen Amtsbezirken beteiligt.

Im Gegensatz dazu ist zu sagen, daß in den schon erwähnten großen Gebirgsgebieten im katholischen Gebiet des Kreises wir im Laufe der Jahre heimlich wurden, daß wir durch persönliche Ausprache immer mehr Freunde für unsere Sache gewinnen konnten.

Sport-Mode Freundlieb Karlsruhe. Serie 1 = 69.-, Serie 2 = 89.-, Serie 3 = 109.-

Arbeitsplan des Badischen Landestheaters für die Spielzeit 1928-29

Dieser Arbeitsplan dient als Grundlage. Aus ihm sollen die in den Spielplan aufzunehmenden Stücke ausgewählt werden. An Neuerwerbungen wird natürlich nicht vorübergegangen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK. Advertisement for the library with contact information.

Advertisement for a book or publication, including pricing and contact details.

Dorwürfe an den Völkerbund

Sowjetregierung nimmt an der Rüstungskontrolle nicht teil

Piwinow teilte in einem Telegramm dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß die Sowjetregierung an der zweiten Tagung des Sonderausschusses zur Vorbereitung eines Konventionenentwurfes über die Kontrolle der Rüstungsindustrien nicht teilnehmen könne...

Bomben in Italien

Rom, 29. Aug. (Zunt.) Es wird gemeldet, daß während der letzten großen Armeemanöver, an denen sich außer dem König auch Mussolini beteiligte, auf einer Weide in der Umgegend von Mailand eine Bombe aufgefunden wurde...

Kommunistischer Bestechungsversuch

Zwecks Gefangenenerlöschung

Bochum, 28. August. (Eig. Drahtber.)

Der vor Jahren wegen Erschiebung eines Polizeibeamten während der Kommunistenunruhen des Jahres 1923 vom Schwurgericht Bochum zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Kommunist Maritz Margies ist auf Grund der letzten Amnestie auf 7 1/2 Jahren Gefängnis begnadigt worden...

Vor einigen Tagen wollten zur Vorbereitung dieser Aktion einige Führer der kommunistischen Parteizentrale aus Berlin in Bochum. Der Plan einer Befreiung des Margies aus dem Zuchthaus in Münster war durch den Abtransport nach Bochum durchkreuzt worden...

Erst jetzt war es möglich, den Hauptbeteiligten zu fassen. Nachdem er anfänglich jede Angabe über seine Person und seine Pläne verweigerte, räumte er nach behördlicher Befestigung seiner Personalien ein, der Sekretär eines kommunistischen Reichstagsabgeordneten zu sein...

Schwere Kämpfe in China

„Daily Mail“ berichtet aus Peking: Neue schwere Kämpfe sind zwischen den chinesischen Nordruppen und den herrschenden Nationalisten im Gange.

Aus aller Welt

Wakere Tat

Eine bewundernswürdige Rettungstat wurde in Dieblich beobachtet. Beim Plakweschiff im Padelboot auf dem Rhein kenterte das Boot und die Insassen, ein Ehepaar und ihr vierjähriges Kind, fielen ins Wasser...

Feuergefecht zwischen Einbrechern und Landjägern

Im Walde von Dillingen hat sich, wie erst heute bekannt wird, in der Nacht zum Samstag ein Feuergefecht zwischen Einbrechern und Landjägern abgepielt. Einbrecher hatten in einem Zigarrengeschäft für 10 000 Franken Waren gestohlen...

Familientragödie

In Ludwigslust hat auf dem Felde bei Wöbbelin der Landwirt Robert Riß aus Wöbbelin seine 45jährige Ehefrau ermordet. Die Leiche, die einen tiefen Schnitt an der Kehle aufwies, wurde von der 17jährigen Tochter in einem Kartoffelsack aufgefunden...

Schweres Explosionsunglück

In Gelsenkirchen-Buer ereignete sich auf der Zeche Wilhelmine Victoria ein schwerer Unfall. Auf noch nicht geklärt Weise explodierte plötzlich ein Schweißapparat, der bei Berdichtungsarbeiten an einem Wasserbunker verwendet wurde...

Von Gesteinslawine überrascht

Bei dem Abstieg vom Mont Blanc wurden am Montag — wie uns aus Genf gemeldet wird — vier Genfer Alpinisten von einer Gesteinslawine überrascht...

Hochzeitsauto verunglückt

In Rottweil am Neckar verunglückte ein mit 20 Hochzeitsgästen besetztes Auto. Eine Person wurde getötet. Drei Schwerverletzte schwersten in Lebensgefahr.

Fürchterlicher Doppelmord

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Fabrikarbeiter Theodor Jakob Münch aus Wald bei Eber, der seit einiger Zeit arbeitslos ist, in der Nacht zum Montag im Walde bei den Rheinbergen zwei Personen ermordet...

Das Verfahren gegen den Dichter Becher eingestellt

Gegen den Dichter Johannes Becher aus Berlin war vom Oberstaatsanwalt wegen seiner Schrift „Revistie“ sowie wegen anderer

Schriften das Hochverratsverfahren eingeleitet worden. Der Strafentwurf des Reichsgerichts hatte sich nunmehr mit dem Ausschuss für die Festlegung des Verfahrens befassen lassen.

Opfer des Rheins

Im Rhein in der Nähe des Boppeldamms bei Dillenburg ertranken die 11 und 15 Jahre alten Söhne eines Düsseldorfergeschlechtes. Die Leiche des einen konnte geborgen werden.

Ein 15jähriger Eisenbahnfreier

Auf der Eisenbahnstrecke Alkaffenburg-Miltenburg bei Kitzingen ertrank ein 15jähriger Knabe in einem Schienenstrang. Die Leiche wurde geborgen.

Die gefährliche Fischgräte

Eine sechs Zentimeter lange Fischgräte hatte die amerikanische Koloratorin Ellen Florence während ihres Aufenthaltes in Oberitalien bei einer Mahlzeit verschluckt. Die italienischen Behörden erklärten sich außerstande, eine Operation vorzunehmen...

Eisenbahnbetriebsstörungen in Tirol

Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Infolge eines Unfalls im Gebiet von Koppen wurde am 27. August 21 Uhr durch Wüldbühl der Bahnhof Koppen in einer Länge von 150 Metern und zwei Meter Höhe vollständig vermintert...

Ein Neunjähriger ertränkt ein 2 1/2-jähriges Kind

Unter merkwürdigen und staunigen Umständen kam in der Nacht zum Montag ein 2 1/2-jähriges Kind bei der Ertränkung des jenseitigen Teich in Bortron. Kurz vor der Ertränkung des jenseitigen Teich ertrank ein 9-jähriges Kind...

Angst vor Josefina Baker

Die gegenwärtig in Holland weilende schwarze Rennerin Josefina Baker hat dieser Tage das Fischerdorf Volendam in der Provinz Zeeland in Aufruhr versetzt. Josefina hatte sich als Holzhackerin verkleidet und tauchte in tiefen weissen Holzschuppen eine Charge von 300 Kilo opium ab...

Fürchterlicher Tod einer Pflegerin

In Halstede (Sax) erlitt eine Pflegerin auf dem Bahnhof der Eisenbahn eine schwere Unfallschlag. Die Pflegerin Helene hatte eine ihr befreundete Dame zur Station begleitet...

Thams & Garfs Kaffee * Tee * Kakao Konfitüren * Lebensmittel. Wenn ja, dann kommen Sie zu uns... Vom 29. August bis einschl. Mittwoch, den 5. Septemb. 1928 erhalten Sie bei einem Einkauf von 1/4 Pfd. Kaffee, od. 1/4 Pfd. Tee u. 1/4 Pfd. Kakao Gratis!

Sport-, Schieß- und Kegelpreise in Becher, Figuren, Fahnen, Medaillen v. Mk. 2 an empfiehlt Chr. Fränkel Goldschm. Passage

NEU Mit unglaublicher Schnelligkeit hat sich die bekannte Blauband-Margarine die Gunst der deutschen Hausfrau erworben. Indes ist vielfach unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse der Wunsch nach einer zwar ebenbürtigen, aber im Preis etwas niedrigeren Margarine laut geworden...

Die letzten Kaffeefahrten mit Köln-Düsseldorfer Doppeldeckschiff „Freiherr vom Stein“ 3 Uhr Fahrtdauer 3 Std. RM. 1.50

Ettlinger Anzeigen Spätobst-Versteigerung der Stadtgemeinde Ettlingen am Dienstag, den 4. September...

Werbedamen und -Herren Dr. Hesse Frauenzeitschrift mit und ohne Verleihen gegen zeitgemäße Provision sofort einschl. Schrift. Angebote unter K. R. 5344 in Via Haanenstein & Vogel, Karlsruherstraße 48, Stb. III. St.

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE Sie kaufen für billiges Geld eine vorzügliche Qualität, verzichten Sie deshalb auf sogenannte „Geschenke“! Preis nur 85 Pfennig das Pfund

Spitzenleistungen der modernen Technik

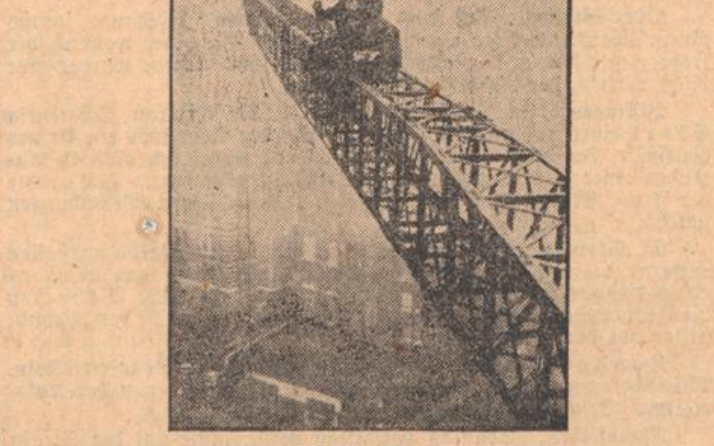
Die Unvorstellbarkeit großer Ziffern für den Menschen... Die modernen Pioniere der Technik haben es sich zu einer besonderen Ehrentaufe gemacht, das Wort „unmöglich“ in Bezug auf Maße und Leistungsfähigkeit unserer technischen Apparate aus dem Wortschatz der Dandwörterbuch zu tilgen.

Jahren unsere Ozeantiefen nicht noch um einige Zehntausend Tonnen gewachsen sind. Aber wir müssen doch ehrlich gestehen, daß wir zu all diesen Dingen letzten Endes keinen inneren Kontakt haben.

haben. Es ist faszinierend, daß unser Zählensystem... Wir wissen heute genau so wenig wie früher, was 100 000 Tonnen sind und können uns nicht einmal den Berg Gold vorstellen, den 10 Millionen Dollar ausmachen.

Wir sind unfähig, zwischen der Geschwindigkeit unseres schnellsten Automobils von 327 Kilometer in der Stunde und einer Geschwindigkeit von 10 000 Kilometer zu unterscheiden.

Monteur auf dem Kran eines amerikanischen Wolkenträgers. Aber nicht deshalb, weil wir unsern Mut an ihnen trainiert und gefestigt haben, sondern einfach deshalb, weil uns die Tiefe, über der wir uns befinden, völlig unverständlich bleibt.



Schwindelfrei Drei vergnügte Monteur bei einer lustigen Frühstückspause auf dem Riesenkrane, der beim Bau des Metropolitan-Gebäudes in London Verwendung findet.

gewährt. Die Arbeitsunfähigkeit hatte aber nur 18 Wochentage gedauert, also gab es nichts. Noch schöner ist die Erfahrung wegen der ausgezeichneten Versicherung... bei jeder Geburt nach einjähriger Bezugsdauer sind 25 M. bei Zwillingen 50 M. verheißt.

Was hat der Verlag es in der Hand, mit den angeblichen Unterfütungsanprüchen der Abonnenten nach seinem Belieben zu verfahren; er braucht nur souverän seinen Entschluß bekanntzugeben.

Entlassungen in der NSU-Fabrik. Wie wir hören, handelt es sich bei der bevorstehenden Entlassung von Arbeitern der NSU-Fabrik um ein Redarum um eine allgemeine Erscheinung, die sich jeden Herbst wiederholt.

Mit 986 M Lohn auskommen? Nach dem loeben veröffentlichten Verwaltungsbericht der Tabakberufsgenossenschaft vom Jahre 1927 entfällt auf die Zigarettenindustrie eine Lohnsumme von 43 755 570 M.

Partei-Nachrichten

Forschheim. Nochmals sei die Mitgliedschaft sowie die Volksfreundler auf die heute abend halb 9 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“, Nebenzimmer, stattfindende Parteiverammlung aufmerksam gemacht.

Gemeindepolitik

Reich (H. Schwellingen). Am Samstag abend fand der erste Wahltag zur Bürgermeisterwahl statt, der kein positives Ergebnis hatte.

St. Georgen im Schwarzwald. In der letzten Bürgerauskunft wurde eine Kapitalaufnahme von 400 000 M bei der Babilischen Girozentrale in Mannheim zu 9,5 Prozent bei voller Auszahlung und gegen eine Pfandbürgschaft von eins vom Tausend genehmigt.

Briefkasten der Redaktion

„Eian“. Sprechen Sie im Büro des Zentralverbandes der Angestellten vor. Gagenau A. Der Vater hat keine Berechtigung, der Mutter das uneheliche Kind wegzunehmen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungsseiten. Marie Raser, ledig, ohne Beruf, 58 Jahre. Mina Bauer, alt 79 Jahre, Witwe von Julius Bauer, Mechaniker. Beerdigung am 30. August, vormittags 11 Uhr.

alle Partei- und Sportgenossen sowie Betriebsratsmitglieder

Die Arbeiter-Samariter-Bewegung... am 5. September stattfindet, sind, ergeht die Bitte, die Teilnahme möglichst bis 4. September vorzunehmen.

Frei-Hill-Club! Arbeiter-Samariter-Bund

17. Kreis, Gau Baden.

Jugend

Grundsteinlegung von Jugendherbergen... am 27. Aug. Am Sonntag, 23. September findet hier die Grundsteinlegung zu einer neuen Jugendherberge statt.

Sport

Motorrad- und Kraftfahrerbund Solidarität, Gau 22... Die Motorfahrer des Gau 22 fanden sich am Sonntag in der Gaststätte zusammen, um den Bericht des Bundesrates entgegenzunehmen.

lassen, ebenfalls anwendbar zu sein.

gemeine Fußsaga voraus, die sich in drei Bezirke teilte, so daß Annweiler ringsum von Motorradfahrern umkreist war. Eine Abteilung von Karlsruhe, eine aus dem Saargebiet und eine von Mannheim strengten sich an, den Fuchs zu fangen, jedoch gelang dies nur den Karlsruhern.

Soziale Rundschau

Arbeiter und Arbeiterfrauen, seid gewarnt! Oft und immer wieder haben wir davor gewarnt, Zeitschriften zu abonnieren, die den Köder einer Abonnentenversicherung herausgeben.

Advertisement for ZUBAN CIGARETTEN. Features the slogan 'Besser denn je schmecken heute ZUBAN-Zigaretten!' and lists products: Zuban No 6 (4 Pf), Lucy Doraine (5 Pf), Superia (5 Pf), Wappenschau (6 Pf). The manufacturer is G. ZUBAN · ZIGARETTENFABRIK · AKT.-GES. · MÜNCHEN.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 29. August 1928.

Geschichtskalender
Anfang: 1796 Beginn des Napoleonischen Krieges. — 1808 ...

Kleingartenbauausstellung

Kleingartenbauausstellung wird am 1. September eröffnet ... Kleingartenbauausstellung wird am 1. September eröffnet ...

Bezirksratsung

Bezirksratsung vom 28. August
Öffentliche Sitzung wurde verhandelt:
Verwaltungsgerichtliche Sachen. Von den anhängigen ...

Lichtspielhäuser

Lichtspielhäuser
Die Residenzlichtspiele (WaldftraÙe) zeigen ab heute im neuen Programm ...

Karlsruher Polizeibericht

Karlsruher Polizeibericht
Ein schwerer Junge
Vergangene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach ein lediger, 22 Jahre alter ...

Unter den Kulissen des Lichtfestes

Unter den Kulissen des Lichtfestes
Die technische Seite der Veranstaltung
Die Werbetrommel seit Wochen gerührt und die ...

und Möglichkeiten zum Gelingen des Lichtfestes beigetragen werden kann. Es ist bekannt, daß in den letzten Jahrzehnten auf ...

Das kommende Lichtfest bietet Gelegenheit, diese moderne Art der Fest- und Werbeleuchtung an einer größeren Anzahl von ...

Die Bürgerschaft. Zur Gültigkeit des Bürgerpflichtgesetzes ist nach dem ...

Ein Karlsruher Sportsmann tödlich verunglückt. Der 29-jährige ...

Die Residenzlichtspiele (WaldftraÙe) zeigen ab heute im neuen Programm ...

Ein schwerer Junge
Vergangene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach ein lediger, 22 Jahre alter ...

besten. Im Verlaufe der Einnahme gab er mehrere Fahrrad- diebstähle sowie einen Raub und einen Raubveruch in Berlin zu ...

Verkehrsunfälle

Jetzt erst wird bekannt, daß derselbe Kellner, der in der Nacht zum vergangenen Sonntag mit dem Perlenkraftwagen seines ...

Unfall. In den Rappenstraße in Durlach glitt gestern nachmittags eine 30 Jahre alte Frau aus und kam zu Fall, wobei sie einen doppelten Bruch des rechten Handgelenks erlitt.

Dorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Vorläufige Witterung für Donnerstag, 30. August: Meist heiter, trocken und tagsüber warm, schwache östliche bis südöstliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 271, aeft. 31; Schutterinsel 134, aeft. 28; Reßl 224, aeft. 5; Maxau 388, aeft. 1; Mannheim 256 Seentimeter.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Konzertsaal: Hofe von Stambul. 7.45 Uhr.
Weltkino: Hilfe, Polizei. Der Kompanon des Banditen.
Residenzlichtspiele: Unterwelt. Beiprogramm.

Vereinsanzeiger

Freie Turnerschaft. Turnstunde für Frauen: Donnerstag abend im Vereinsheim.
Borwärts. Die Sängere treffen sich heute abend 8 Uhr in der ...

Berliner Devisennotierungen (Mitteltkurs)

Table with 4 columns: City, 27. August, 28. August. Rows include Amsterdam, Italien, London, etc.

Gartenvorstadt Grünwinkel

Einmüliend, in Durlach, 3 Zimmer, Küche u. Bad, auf 1. Etage, 1928 zu vermieten. ...

Bis Freitag abend

Besonders günstiger Gelegenheitskauf Herr. Anzüge u. Mäntel
darunter neueste Modedachen, beste Konfektion und feinste Maschingerung

Damen-Schuhe

3. Z. Rahmenarbeit in Bad, Gehr., Dorf. und Hindorf zu 10.75, 9.25, 8.25, 7.25, 6.25, 5.25 u.

Nur einmal im Jahr!

Benützen Sie unsere Sammelbücher!

Versand nach auswärts!

Neue Angebote!

Orient-Tage

- | | | | |
|--|---|--|--|
| 1 Wascheil, 2 Dz. Klammern 0.95 | 1 Toiletten-Eimer . . . 1.90 | 1 Mop m. Stiel u. Dose . . . 2.90 | 1 Zinkwanne, 60 cm . . . 3.90 |
| 1 Schrubber m. St., 2 Bürsten 0.95 | 6 Kaffee-Löffel, Alpaca . . . 1.90 | 1 Wand-Kaffeemühle . . . 2.90 | 1 Waschkessel . . . 3.90 |
| 1 Eimer, 28 cm . . . 0.95 | 1 großer, 6 kl. Kuchenteller 1.90 | 6 Weindläser m. Tablett . . . 2.90 | 6 Weingläser, geschliffen 3.90 |
| 1 Aufsatz, 2teilig . . . 0.95 | 1 Suppen-Terrine . . . 1.90 | 1 Kaffee-, 1 Teekanne . . . 2.90 | 1 Kaffee-Maschine . . . 3.90 |
| 6 Obertassen, weiß . . . 0.95 | 2 Porz.-Salat-Schüsseln 1.90 | 12 Teller, 1 Gemüseschüssel 2.90 | 1 Porz.-Terrine, groß . . . 3.90 |
| 1 Satz Stielgut-Schüsseln 0.95 | 2 Porz.-Tassen, Goldrand 1.90 | 1 Tortenplatte . . . 2.90 | 6 Porz.-Eitelten m. Goldrd. 3.90 |
| 1 Gewürzschrank . . . 0.95 | 1 S.S.-Garnitur . . . 1.90 | 2 Porz.-Fleischplatten, Goldrand . . . 2.90 | 6 Gemüsetonnen, lak. dek. 3.90 |
| 1 Handtuchhalter . . . 0.95 | 1 Holzlöffel-Garnitur . . . 1.90 | 1 Brotkasten . . . 2.90 | 1 Bügelbrett . . . 3.90 |
| 1 Kartoffelpresse . . . 0.95 | 1 Alum.-Milchkanne, 2 Ltr. 1.90 | 1 Likör-Service, Steil . . . 2.90 | 1 Holzstift-Eimer . . . 3.90 |
| 1 Alum.-Schmortopf, 16 cm 0.95 | 1 Kinderstuhl . . . 1.90 | 6 Alpaca-EBüffel . . . 2.90 | 6 Likörgläser m. Tablett . . . 3.90 |
| 1 Pfeffer- u. Salzstreuer, Deckel 800/000 Silber, 4 Stck. 0.95 | Salatbesteck, Griff Silber 800/000 . . . Paar 1.90 | 1 Porz.-Fleischplatte, Goldrand . . . 2.90 | 1 Manschettenknöpfe, 14kar. Gold . . . Paar 3.90 |
| Drehbleistift, Silber, 800/000 Stück 0.95 | Zigaretten-Etui, Alpac. Stck. 1.90 | Moderne Freundschaftsringe Skar. Gold . . . Stück 2.90 | Alpaca-Taschen, mod. Form Stück 3.90 |
| Verstellbare Schuhleisten 2 Paar 0.95 | Damen-Schlupfhosen, Kunstseide, helle Farb. 2 Paar 2.90 | Zigarren- u. Zigarettenstippen echt Bernstein . . . Stück 2.90 | Herren-Rucksack . . . Stück 3.90 |
| Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide od. echt ägyptisch Mako . . . Paar 0.95 | Damen-Strümpfe, feinstes Seidenflor, mit 4facher Sohle . . . Paar 1.90 | Damen-Schlupfhosen, Kunstseide, helle Farb. 2 Paar 2.90 | Damen-Strümpfe „Tramella“ aus best. Bemberg-Seide 3.90 |
| Herren-Jacquardsocken, neue Muster . . . Paar 0.95 | Herren-Hosen, wollgemischt od. makko-farbig, Gr. 4 . . . Paar 1.90 | Damen-Strümpfe, Bemberg-Seide, Goldstempel Paar 2.90 | Damen-Handschuhe, Glacéleder . . . Paar 3.90 |
| Damen-Handschuhe, m. gestickter Stulpe . . . Paar 0.95 | Herren-Einsatzhemden, weiß m. waschechten, kariert, od. gestreift, Einsätzen 1.90 | Damen-Handschuhe, Kunstseide od. Mako, Milanese 2.90 | 1 Strampelhöschen oder Kleidchen, reine Wolle od. Baumw. indanthren 3.90 |
| Kinder-Schlupfhosen, Kunstseide od. Mako, alle Größ. Paar 0.95 | Burschen-Rucksack 1 Stck. 1.90 | 1 Kinderlumpen, reine Wolle, für 1-3 Jahre, in vielen Farben . . . Paar 2.90 | 1 Hüftkürtel, Damast, mit Knopfverschluss u. 4 Halt. 3.90 |
| Kinderrucksäcke 2 Stück 0.95 | 1 Gamaschenhöschen m. Fuß reine Wolle, weiß u. farb. 1.90 | Kinderstiefel, 18-22, schw. u. braun . . . Paar 2.90 | 1 gewebte Damenhemd hose mit lg. Bein . . . 3.90 |
| 2 Stück Babyäckchen, baumwoll gestrickt . . . 0.95 | 1 gewebtes Kinderhemd-höschen, prima Qual., 1/2- u. ohne Arm . . . 1.90 | 1 Hüftkürtel, Drell od. Damast, mit Halter . . . 2.90 | Herren-Hüte, mod. Form, u. Farben . . . 3.90 |
| 1 gestrickt. Kinderleibchen, in jeder Größe 0.95 | 1 Kopfkissen, reich bestickt 1.90 | 1 eleg. Sportkürtel, Seiden-damast, mit 4 Haltern . . . 2.90 | Damen- u. Herrenschirme, gute Strapaz.-Qualität 3.90 |
| 1 Seidentrikot Büstenhalter zum Schließen . . . 0.95 | 1 m Futterdamasse, Kunstseide . . . 1.90 | 1 Stck. Damast-Tischtuch weiß, 110x150 . . . 2.90 | Kinderschuhe, 23-26, schw. u. farbig . . . Paar 3.90 |
| 1 Küsslerdruck-Deckchen 0.95 | 6 Stck. Herrentaschentücher weiß u. bunt . . . 1.90 | 1 Pulverstiefel, aparte Neuheit . . . 2.90 | 1 Kaffeegedeck m. Serviett. 3.90 |
| 3 Küchensandtücher, gestümt u. geb. . . 0.95 | 3 m Klöppelspitze, Handarbeit . . . 1.90 | 1 m Unterrock-Stickerol, ca. 20 cm breit . . . 2.90 | 1 m Kleidersamt, Coper, mod. Farben, 70 cm breit m. 3.90 |
| 6 Gläsertücher, gestümt u. geb. . . 0.95 | 1 Voller-Westen m. Spitzen garniert . . . 1.90 | 1 Crêpe de Chine Lavaller 2.90 | 1 m Cordoret-Franse für Kleid, 45 cm . . . 3.90 |
| 6 St. Herrentaschentücher, weiß u. mit bunt. Kante 0.95 | Cervelat- u. Salamiwurst Pfund 1.90 | Kristallzucker . . . 10 Pfd. 2.90 | 1 Seidenspitze, 30 cm . . . 3.90 |
| 6 St. Damentaschentücher, bestickt . . . 0.95 | Hochfeiner Tee . . . 1/2 Pfd. 1.90 | Feinster gebr. Kaffee Pfd. 2.90 | 1 Taillikörbe, verschiedene Sorten . . . 1/2 Fl. 3.90 |
| Hosenträger, Gummi m. Leder-natten . . . 0.95 | | Geräucherter Aal . . . Pfd. 2.90 | Echter Weinbrand . . . 1 Fl. 3.90 |
| Kragen, Rips . . . 4 Stück 0.95 | | | |
| Binder, mod. Must. 2 Stck. 0.95 | | | |
| 5 Klöppel-Hemdenknospen 0.95 | | | |
| 1 kr. Schere u. 1 Taschenmesser . . . zus. 0.95 | | | |
| Krakauer . . . Pfd. 0.95 | | | |
| Ochsenmausfatz, 2 Dosen 0.95 | | | |
| Vollfetter Camembert, steifig Karton 0.95 | | | |
| Oelsardinen, 4 Dosen . . . 0.95 | | | |
| Eiernudeln . . . 2 Pfd. 0.95 | | | |

Autozustellung der gekauften Ware.

KNOPE

Versteigerung Donnerstag 2 1/2 Uhr abends 18 (Votat)
 1. komplett Speisezimmer, dunkelbeige, weißes Schlafzimmer mit Matr., beide gut erhalten, 3 Soja, 2 Schränke, Waschkommode, Spiegel mit Komode, Bett mit Hochmatratze, Diebstahlschrank, Eisfach, Blumenbank mit Schränkchen, Stühle, Staffelei, Uhren, 2 gute Teppiche, Kaffee- und Teeervice, Spieluhr, Handteller, Handtasche, Federbett, 2 Bettüberzüge, verschiedene Bücher, Klaffler, alte Bibel (1600), Gebetsrosen, Aufhängeloch, Freihandverkauf von Leinwand. 1920
Hesch Goethestraße 18
 Telefon 2725.

Mietervereinigung Rube (e. V.)
 Geschäftsstelle, (nur briefl. Antw.), Baumelstraße 39, 688. III.

Eingetroffen 1 Waggon franz. 5065

Trauben

vorzüglich geeignet zur Traubenkur

Pfd. 45 Pfg.

Schöne reife Pfirsiche

Pfd. 60 Pfg.

Schmackhafte Äpfel

3 Pfd. 85 Pfg.

Gut gereifte Tomaten

Pfd. 25 Pfg.

Bananen

schöne, goldgelbe Früchte

Pfannkuch

Wie gefagt, gnädige Frau,

ich bin erstaunt, daß Sil, Henfels Bleichmittel, selbst die hartnäckigsten Flecken so rasch entfernt. Ich freue mich, dieses ausgezeichnete Bleichmittel, das die Wäsche gar nicht angreift, kennengelernt zu haben. Es stimmt!

Sil zum Bleichen-ohneegleichen!

FRIEDRICHSBAD 1179
 Das Schwimmbad ist wieder werktätlich von 8-20 Uhr für Frauen und Mädchen geöffnet

VIERORDTBAD 3a3
 Das Schwimmbad ist wieder wie folgt geöffnet:
 werktätlich 8-16 Uhr für Männer und Knaben
 16-19 Uhr Familienbad
 19-20 Uhr für Männer und Knaben.

Einem Herrn. Frau sucht Büro zu haben. Kaiserstr. 187, Stb.
 2-tür. Kleiderkammer zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 5062 an das Volksfreundbüro.

Städt. Konzerthaus
 Sommeroperette
Wittwoch, 29. August bis einisch.
Donnerstag, 30. August abends 7 1/2 Uhr
Die Rose von Stambul
 Operette in 3 Akten Musik von Leo Fall
 Musikal. Leitung: Kapellm. Eugen Hoff. In Szene gesetzt von Dir. J. Deibald mit den Sängern:
 Ida Bauer
 Santa Bernsdorf
 Johannes Müller u. den Hauptdarstellern Phily Marja, Fritz Schroeder, Carl Stabi, E. Gehinger und Georg Lang.

Zurück!
Dr. med. W. Rosenberg
 Facharzt für Haut-, Harnleiden und Kosmetik
 Röntgen- u. Lichtbehandlung.
 Douglasstraße 3 Telefon 1311
 Privatklinik: Weinbrennerstraße 7

Von der Reise zurück
Dr. A. Heinsheimer
 Zahnarzt
 Kaiserstr. 189 Fernspr. 594

Zurück!
Dr. med. W. Weil
 Kriegerstraße 86 Telefon 4996
 Privatwohnung: Waldhornstr. 13
 Sprechzeit: Mo.-Do. 2-5, Freitag 12 1/2-4

Turnverein
Durlach-Aue
 Kommanden Sonntag, 2. Sept. findet auf dem Sportplatz beim Volkshaus ein

Großes Sport-Fest
 statt Morgens von 7 Uhr ab Einzelkämpfe im Dreikampf und Fußballspiele. Von 5 Uhr ab allgemeines Turnen ohne Wahrung. Bei Eintreten der Dunkelheit Massenpyramiden. Von 4 Uhr ab Konzert. Von 8 Uhr ab Tanz.
 Hierzu sind alle Freunde und Anhänger des Arbeitersportes freundlichst eingeladen.
DIE VEREINSLEITUNG

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, treubeherrschte Rosa geb. Winter am Dienstag, den 28. d. Mts. nach dem Tod von ihren langen Jahren im Alter von 72 Jahren im Kreise ihrer Lieben entschlief.
 Beerdigung im Krematorium am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus: Brunnenstraße 11.

Trauerbriefe

Schirmfabrik
Andr. Weing jr.
 Carl-Friedrichstraße 21 (Rathhaus)